

## Gemeinsamer Bericht der deutschen Übersetzerinnen des IFLA-Express zum Aufenthalt bei der IFLA-Konferenz 2011 in Puerto Rico

Den IFLA-Weltkongress mitzuerleben, Vorträge von BibliotheksexpertInnen aus aller Welt zu hören und zu sehen, wie die International Federation of Library Associations arbeitet, war Anreiz genug, mich für die Mitarbeit beim IFLA-Express zu bewerben. Dass der Kongress dann auch noch im karibischen Puerto Rico stattfand, war ein angenehmer Nebeneffekt.

Während eines IFLA-Kongresses finden verschiedene Veranstaltungen statt. Eröffnungs- und Abschlussitzung, Arbeitssitzungen der Komitees und der Special Interest Groups, Themensitzungen, Plenarsitzungen, eine Firmenausstellung, eine Posterausstellung, Bibliotheksbesichtigungen und kulturelle Events, außerdem tagt die Generalversammlung der IFLA. Diese verschiedenen Veranstaltungsformen bieten die Möglichkeit zum fachlichen Austausch, dienen aber auch als Arbeitssitzungen der IFLA-Gremien.

Beim Caucus-Treffen kommen alle Delegierten aus einem Sprachraum zu Beginn der IFLA zusammen. Auf dem Caucus-Treffen für den deutschsprachigen Raum begrüßte die Vorsitzende des IFLA-Nationalkomitees, Claudia Lux, die Anwesenden. Ihre Stellvertreterin Susanne Riedel stellte die Arbeit des IFLA-Express und das IFLA-Express-Team vor.

Die öffentlichen Sitzungen der Komitees und die offiziellen IFLA-Veranstaltungen boten uns die Möglichkeit, Einblick in die internationale Zusammenarbeit in der IFLA zu bekommen.

In den Fachvorträgen wurde eine Vielzahl interessanter Themen behandelt. Einige davon werden im Folgenden noch näher vorgestellt.

Der diesjährige Titel der Konferenz „Libraries beyond libraries: Integration, Innovation and Information for all“ zog sich als roter Faden durch die ganze Veranstaltung. Das Thema betont die Notwendigkeit, über das gängige Bild von Bibliotheken hinaus zu sehen und durch neue Entwicklungen Zugang zum Wissen für alle zu schaffen.

Zugang zum Wissen für alle wurde dann auch auf der Konferenz von unterschiedlichen Seiten beleuchtet. Denn es sind nicht nur technische Voraussetzungen, die einen umfassenden Zugang zum Wissen ermöglichen. Zuerst müssen oft rechtliche, politische und ökonomische Hindernisse überwunden werden. So stellten die Sitzungen von FAIFE, dem IFLA-Komitee für Freien Zugang zu Information und Meinungsfreiheit und die Einladung von Trevor C. Clarke, dem stellvertretenden Generaldirektor des Sektors Kultur und Kreativwirtschaft der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO), als Keynote-Sprecher

die lizenz- und urheberrechtlichen Fragestellungen in den Mittelpunkt. Clarke plädierte in seiner Rede für ein allgemeines Urheberrecht, das durch Ausnahmeregelungen an regionale Gegebenheiten angepasst wird.

Um ökonomische und infrastrukturelle Barrieren zu überwinden, wird der Access to Learning Award der Bill and Melinda Gates Foundation vergeben, die Projekte in Ländern, in denen der Zugang zu Informationen schon aufgrund der ökonomischen Situation und fehlender Infrastruktur schwierig ist, fördern. Zum Beispiel in Regionen, in denen etwa keine flächendeckende Versorgung mit Internetzugang gewährleistet ist oder in denen Bibliotheken fehlen, die bei der Alphabetisierung helfen könnten. Auf der diesjährigen IFLA wurden die Projekte ehemaliger Preisträger aus dem lateinamerikanischen Raum vorgestellt: von fahrenden Computerpools in Mexiko bis zum Aufbau eines ganzen modernen Bibliothekssystems in Medellin/Kolumbien. Der diesjährige Preisträger ist das Arid Lands Information Network, das Information in abgelegenen Gemeinden in Kenia, Uganda und Tansania bereitstellt.

Vielen Dank an Bill, dass ich an dieser IFLA als Teil des IFLA-Express-Teams teilnehmen konnte. Gerade die Übersetzungsarbeit im IFLA-Express bot die Möglichkeit, die Konferenz in ihrer ganzen Vielfalt zu erfassen.

*(Julia Mayer)*

**N**ach den ersten zwei Tagen im deutschen IFLA-Express-Team bei sehr angenehmer Arbeitsatmosphäre und bereits einigen spannenden Einblicken in das Bibliothekswesen weltweit und die Arbeit der IFLA freute ich mich besonders auf das Treffen der New Professionals Special Interest Group am Montagvormittag. Ca. 70 Teilnehmende fanden sich im Konferenzraum der Madre María Teresa Guevara Library, University of Sacred Heart ein, um gemeinsam über Fähigkeiten, Bedürfnisse und Strategien einer neuen Generation von Bibliotheks- und Informationsspezialist/innen zu diskutieren und – natürlich - Kontakte zu knüpfen. „Change – change - change“ – so der Titel des Vortrages von Claudia Lux. Die ehemalige IFLA-Präsidentin sprach zu Beginn der Sitzung über den Wandel unseres Berufsstandes innerhalb der letzten Jahrzehnte in Hinsicht auf Arbeitsmittel und -abläufe sowie Services, die wir unseren NutzerInnen anbieten. Eine kurze Umfrage im Raum ergab, dass nur ein Bruchteil der Teilnehmenden tatsächlich je mit einem konventionellen Zettelkatalog gearbeitet hat. Es ist eine Entwicklung, die uns New Professionals zwar durchaus bewusst ist, welche jedoch nur die wenigsten der Teilnehmenden selbst miterlebt haben. Um das Kennenlernen zu erleichtern und zu beschleunigen, organisierten Sebastian

Wilke, vorläufiger Leiter der NPSIG, und Dierk Eichel, Informationskoordinator, ein Speed Networking. Angelehnt an das Konzept des Speed Datings, tauscht man sich innerhalb von jeweils 2 Minuten mit mehreren GesprächspartnerInnen über Herkunft, berufliche Erfahrungen und Ähnliches aus, um Anreize für spätere vertiefende Gespräche zu schaffen.

Danach wandten sich die Teilnehmenden mit mehreren fünfminütigen Kurzpräsentationen der Gegenwart und Zukunft unseres Berufsstandes zu. Die Themen reichten von den Vorteilen der Jobsuche 2.0 und Tipps für Vorstellungsgespräche über spezielle Studienprogramme in verschiedenen Ländern bis hin zu der Frage, welche Kompetenzen besonders an Bedeutung gewinnen in einer immer digitaler werdenden (oder sogar e-Only-) Welt. Sämtliche Papers gibt es auf: <http://conference.ifla.org/ifla77/sessions/new-professionals-special-interest-group>. Die anschließende Diskussion über die Vortragsthemen musste aufgrund der fehlenden Zeit leider gekürzt werden. Die Organisatoren nutzten außerdem die Gelegenheit, um alle Teilnehmenden zum 1. IFLAcamp, einer zweitägigen Unkonferenz speziell für New Professionals, die im Rahmen des IFLA-Kongress 2012 in Helsinki stattfinden wird, einzuladen. Eine Idee, die bei mir und vielen anderen Teilnehmenden auf großes Interesse gestoßen ist.

Bei den verschiedenen Vorträgen und Gesprächen wurde deutlich, dass Studierende und BerufsanfängerInnen im Bibliotheks- und Informationswesen sich weltweit mit sehr ähnlichen Problemen und Fragen beschäftigen, obwohl die Bibliothekslandschaften in den verschiedenen Ländern und Kulturen der New Professionals doch teilweise große Unterschiede aufweisen. So konnte ich einige interessante Gedanken, Ideen und Lösungsansätze mitnehmen und nette Kontakte knüpfen.

Das Treffen der NPSIG war, genau wie die Teilnahme am Kongress insgesamt und die Mitarbeit im IFLA-Express-Team, eine sehr bereichernde Erfahrung für mich, die definitiv Lust auf mehr gemacht hat. Danke an BI-International dafür!

*(Juliane Keil)*

Der kulturelle Höhepunkt war wohl der „Cultural Evening“ am Donnerstag, den 16. August. Viele KonferenzteilnehmerInnen hatten sich schick gemacht. Der Einlass war passenderweise eine Nachbildung eines Tors zu einem Fort in San Juan. Gleich zur Begrüßung erhielten alle eine Piña Colada und die Leute verteilten sich in dem großen Saal. Die hübschen Möbel und Dekorationen luden zum Verweilen und sich Unterhalten ein. Das

heiße und kalte Buffet rief große Begeisterung hervor, man konnte sich kaum zwischen frischem Salat, typisch puerto-ricanisch zubereitetem Fleisch und köstlichen Desserts entscheiden. Die erste Live-Band hat für eine tolle Stimmung gesorgt. Es war schön zu sehen, wie die unterschiedlichsten Menschen aus der ganzen Welt zusammen tanzten, lachten und Spaß hatten. Mit der zweiten Musikgruppe, die uns mit traditioneller Blasmusik unterhielt, kamen auch verschiedene Entertainer auf die Tanzfläche, zum Beispiel Frauen und Männer auf Stelzen oder in Kostümen, die puerto-ricanische Fabelwesen darstellten. Leider war der schöne Abend um 22 Uhr schon zu Ende. Wir danken dem Organisationsteam für seine große Mühe!

Bei der Abschlusssitzung war von Heiterkeit über Überraschung bis hin zu Ergriffenheit alles dabei. Zu Beginn wurden mehrere Auszeichnungen verliehen. Paul Sturges erhielt für seine Arbeit für das internationale Bibliothekswesen und vor allem für seinen Einsatz bei FAIFE die IFLA-Ehrenmedaille. Außerdem wurden Satu Hyökki und Kaisa Puttonen aus Finnland für ihr Poster „Library as an open living lab environment - user's eyes in developing Laurea Library“ ausgezeichnet. Die zum ersten Mal verliehene „IFLA Communicator of the Year“ Auszeichnung ging an die New Professionals Special Interest Group und wurde von Sebastian Wilke und Dierk Eichel entgegen genommen. Danach wurden die vorherigen IFLA-Vorstandsmitglieder mit Urkunden verabschiedet und die neuen begrüßt, beides mit viel Applaus aus dem Publikum. Im Anschluss wurden alle mit einem kurzen Film, der Lust auf mehr machte, zum nächsten IFLA-Kongress in Helsinki, Finnland eingeladen. Ellen Tise verkündete daraufhin, dass Singapur 2013 Gastgeber des Kongresses sein wird, eine Nachricht, die nur noch Wenige überraschte. Auch hier wurde ein einladender Film über den fernöstlichen Stadtstaat gezeigt. Ellen Tises Abschied wurde mit vielen Fotos aus ihrer Zeit als IFLA-Präsidentin untermalt und war wohl nicht nur für sie selbst sehr ergreifend. Die Antrittsrede der neuen Präsidentin Ingrid Parent war sehr motivierend und hat gezeigt, dass sie voller Innovationen und Elan steckt und eine interessante Zeit vor uns liegt. Zum Abschluss gab es verschiedene Danksagungen, zum Beispiel an die vielen freiwilligen HelferInnen aus dem ganzen Land, die immer mit Rat zur Seite standen und den Kongress in San Juan erst möglich gemacht haben.

Ich hatte die Möglichkeit, die Session der Library Buildings and Equipment Section zu besuchen. Das Thema der Sitzung war Schaffung von Nachhaltigkeit beim Bibliotheksbau im 21. Jahrhundert, und man bekam durch die Vorträge aus aller Welt – USA, Deutschland, China, Australien – einen interessanten Überblick, wie dieses wichtige Ziel auf verschiedene Weise verfolgt wird. In Deutschland werden zum Beispiel viele Gebäude durch Umnutzung zu „Second Hand“-Bibliotheken recycelt. In China legt man viel Wert auf Energiesparmethoden und „Grüne Gebäude“. Eine australische Bibliothek wird durch viel

Umweltbewusstsein zu einem nachhaltigen Wissensspeicher. Insgesamt hat die Session zum Nachdenken angeregt, was durch viele Nachfragen deutlich wurde. Hoffentlich bleibt das Thema weiterhin aktuell und rückt mehr und mehr in das Bewusstsein der Menschen.

Ich danke BII für die Möglichkeit, an dieser spannenden und lehrreichen Konferenz teilzunehmen!

*(Juliane Rummelt)*

„Verfolgen Sie die Konferenz in Echtzeit.“ Unter diesem Motto konnten Interessierte, die nicht nach Puerto Rico reisten, den IFLA-Weltkongress Bibliothek und Information 2011 über Social-Media-Angebote im Internet verfolgen.

Die Bereitstellung dieser Informationen wurde vom sogenannten IFLA-Express-Team übernommen. Dieses Express-Team 2011 bestand aus Redakteuren, Übersetzern, Fotografen, technischen Assistenten und Koordinatoren. Die Übersetzer waren wiederum in kleinere Einheiten unterteilt, einem französischen, spanischen, russischen, arabischen, chinesischen und deutschen Übersetzerteam.

Die Übersetzerteams übersetzten Vorträge, Ankündigungen, Beschlüsse und Interviews, die von den Koordinatoren auf dem Blog der Konferenz (<http://express.ifla.org>) zur Verfügung gestellt wurden. Zusätzlich wurde der täglich gedruckte Newsletter erstellt.

Das deutsche Übersetzerteam bestand aus fünf Stipendiaten und der Betreuerin Susanne Riedel. Am Samstag, den 13.08.2011, einen Tag vor der Eröffnung der IFLA-Konferenz, trafen wir uns zum ersten Mal im Presseraum des Kongresszentrums. Das Treffen diente dem Kennenlernen des gesamten IFLA-Express-Teams und der Vorstellung des Arbeitsablaufes sowie anderen organisatorischen Dingen.



Das deutsche Übersetzerteam (v.l.n.r.): Julia Mayer, Katrin Fleischmann, Juliane Rummelt, Susanne Riedel, Carmen Heister, Juliane Keil  
(Foto: <http://www.flickr.com/ph#1BC5C7> (Stand 3.9.2011))

Jedes Übersetzerteam bekam seinen eigenen Arbeitsplatz zugewiesen und pro Team gab es einen Computer der über das Intranet die zu bearbeitenden Texte empfangen konnte.

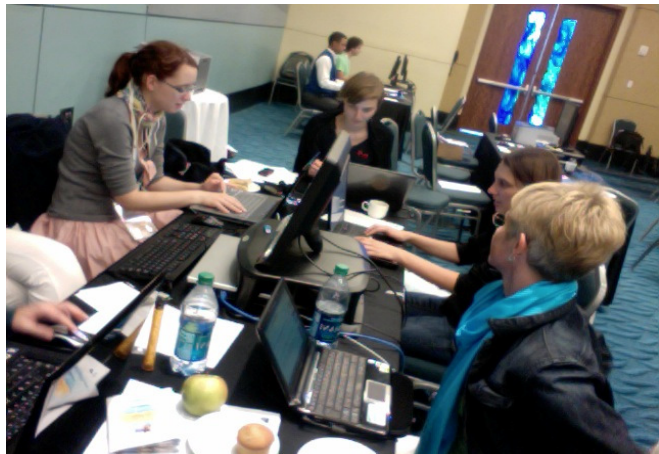
Dieser Umstand verlangte uns eine strenge Organisation ab. Wir lösten das Problem, indem unsere Betreuerin Susanne Riedel als "Chef-Redakteurin" fungierte, die den Haupt-Computer mit den übersetzten Beiträgen fütterte.

Dann ging es los! Die Texte wurden untereinander aufgeteilt. Sobald ein Text fertig war, wurde er zum Überprüfen getauscht. Die letzte Korrektur erfolgte von der "Chef-Redakteurin", die sie im Anschluss an die Hauptredaktion weiterleitete.

Während uns die Texte von Muttersprachlern weniger Mühe machten, waren Texte, die bereits ins Englische übersetzt worden waren, immer eine besondere Herausforderung. Es bedurfte eines gewissen "Einfühlungsvermögens" in die Gedanken des Urhebers. Ohne Wissen über Eigenheiten des kulturellen Hintergrundes des Autors war es zuweilen eine detektivische Arbeit.

So bearbeiteten wir ca. 10-20 Texte pro Tag. Ankündigungen waren die kürzesten (und einfachsten), Vorträge die längsten (und schwierigsten).

Trotz der Arbeit kam der Besuch der Veranstaltungen nicht zu kurz. Jeder hatte die Möglichkeit, zwischendurch Vorträge oder Workshops zu besuchen, wobei immer mindestens zwei von uns jeden Tag zwischen 8.30 Uhr - 18.00 Uhr im Presseraum anwesend waren, da teilweise Texte auch sehr kurzfristig zum Übersetzen bereitgestellt wurden.



Das IFLA-Express-Team bei der Arbeit. (Foto: C. Heister)

Um 17 Uhr war Abgabeschluss der Zusammenfassungen für den Newsletter. Er musste in die Druckerei, um am nächsten Morgen im Eingangsbereich bereitzuliegen. Spätestens um 18 Uhr sollten die Volltexte für die Veröffentlichung im Intranet weitergeleitet werden. Danach schloss der Presseraum, wir hatten Feierabend.

Insgesamt war die Teilnahme ein schöner Blick hinter den Kulissen der Weltkonferenz für Bibliothekare! Wir fühlten uns als vollwertige Mitarbeiter der IFLA-Konferenz, nicht nur weil unser Presseraum geheim gehalten wurde, um ungestört zu arbeiten. Inhaltlich waren die Beiträge sehr abwechslungsreich und es machte Spaß, als Übersetzer das Neueste vom Neuesten mitzubekommen. Freudige Blicke, teilweise Händeklatschen, wenn Texte früher eintrafen als erwartet, gehörten zum Habitus. Schwierige Formulierungen wurden teilweise in

der Gruppe diskutiert, schöne Formulierungen lobend betont. Einige zu übersetzende Beiträge waren so interessant, dass wir die Vorträge auch live miterleben wollten.

Wir entwickelten schnell eine teamorientierte Arbeitsroutine, und witzelten gegen Ende der Konferenz sogar über den täglich wiederkehrenden Tagesablauf.

Danke an BII für die tolle Erfahrung!

*(Carmen Heister)*

Im Beitrag von Carmen Heister wurde die Arbeit des IFLA-Express-Übersetzerteams bereits ausführlich beschrieben, weshalb ich auf diese Tätigkeit nicht noch einmal genauer eingehen werde. Ich kann mich nur anschließen, dass es eine interessante Aufgabe war, besonders, da man in die unterschiedlichsten Bereiche des Kongresses Einblicke gewonnen hat. Auch in Themen, die weit entfernt vom eigenen bibliothekarischen Arbeitsgebiet liegen sowie Interviews mit Vortragenden und Hintergründe und Informationen über Puerto Rico.

Neben der Übersetzertätigkeit der Summaries für die Printausgabe des IFLA-Express und der Volltexte für die Web-Ausgabe blieb leider nicht allzu viel Zeit, um an Vorträgen und Sitzungen teilzunehmen. Dennoch konnten wir alle an der Eröffnungsfeier mit einer Rede der zu diesem Zeitpunkt noch tätigen IFLA-Präsidentin Ellen Tise teilnehmen, sowie an den Sitzungen, die uns besonders am Herz lagen. Da ich Kinder- und Jugendbibliothekarin in der Münchner Stadtbibliothek bin, waren das in meinem Fall Beiträge zu Öffentlichen Bibliotheken und der Vermittlung von Lesekompetenz.

Ein sehr interessanter Programmpunkt war die Sitzung der IFLA-Sektion Bildung und Lesen: „Beyond the United Nations Decade of Literacy – what libraries can do“ am Montag, den 15. August. Zunächst hielt der stellvertretenden Generaldirektor der Abteilung „Communication and Information“ der UNESCO, Janis Karklins, einen einführenden Vortrag über die Zukunft von Bibliotheken im digitalen Zeitalter.

Für den Fortgang der Veranstaltung waren 12 Tische für verschiedene Vorträge aus den unterschiedlichen Ländern vorbereitet, die jeweils ihre Leseförderprogramme vorstellten. In Programmbausteinen von je 20 Minuten wurden die Programme in einem Kurzvortrag von ca. 10 Minuten vorgestellt und dann bestand die Möglichkeit, sich in Kleingruppen von ca. 8 Personen über Gehörtes und eigene Probleme und Erfahrungen auszutauschen. Dann wurde an einen anderen Tisch gewechselt. Dadurch konnte man einen spannenden Einblick

in die Arbeit in anderen Ländern gewinnen z.B. durch den Vortrag über die Förderung von Bildung und Lesen auf den zu den Niederlanden gehörenden Karibikinseln.

Eine weitere Veranstaltung, an der ich teilnehmen konnte, war „Can we keep up with the changes or are the children our teachers?“ von der IFLA-Sektion Kinder- und Jugendbibliotheken mit Beiträgen aus Chile, Finnland, Dänemark und Japan.

Besonders faszinierend war der Vortrag von Finn Wraae von der Odense Central Library in Dänemark, der das Internetportal boggnasker.dk gegründet hat. In dem Portal werden unter anderem neue Bücher vorgestellt. Hauptzweck ist allerdings, die Jugendlichen - die Nutzergruppe dieses Portals sind Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren - aktiv in die Gestaltung der Seite einzubinden. Was Finn Wraae durch ungewöhnliche Einfälle sehr erfolgreich gelungen ist. Nach dem Computerspiel SIMS hat z.B. jeder User einen eigenen Charakter, der je nach Teilnahme „Punkte“ verdient, durch die er wiederum sein eigenes Erscheinungsbild „pimpen“ kann u.ä. So ist diese Seite zu einem gut genutzten Forum geworden, in dem sich Jugendliche über Bücher austauschen und eigene Literaturrätsel erstellen. Seit Kurzem gibt es auch die Möglichkeit, online über eigene Texte mit einem Pädagogen zu diskutieren und sich Tipps und Tricks zum Schreiben geben zu lassen.

Dies war nur eine Auswahl an spannenden Vorträgen, die ich auf der Konferenz hören konnte. Ich möchte mich bei BII bedanken für die Möglichkeit, das Umfeld einer internationalen Konferenz kennen zu lernen und dort der Übersetzertätigkeit nachzugehen, die mir viel Spaß gemacht hat. Des Weiteren konnte ich durch das Kennenlernen vieler interessanter und motivierter Menschen Inspirationen für meine eigene Arbeit mit nach Hause nehmen.

*(Katrin Fleischmann)*